

18. Wahlperiode

Antrag

der Fraktion der CDU

Die Online-Arbeit der Berliner Landeszentrale für politische Bildung gegen die islamistische Radikalisierung Jugendlicher evaluieren und stärken!

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Der Senat von Berlin wird aufgefordert, gemeinsam mit der Berliner Landeszentrale für politische Bildung die Online-Angebote der Landeszentrale gegen die islamistische und salafistische Radikalisierung von Jugendlichen stärker auszubauen. Folgende Schritte sollen unternommen werden:

1. Als erster Schritt soll die bisher in diesem Bereich geleistete Arbeit aller staatlich finanzierten Berliner Institutionen evaluiert werden.
2. Es soll ein auf Jugendliche und ihr Internetnutzungsverhalten zugeschnittenes attraktives deutschsprachiges Online-Angebot erarbeitet werden, das einerseits korrekt und differenziert über theologische Fragen des Islams informiert und andererseits vor den menschlichen Schrecken und den vermeintlichen „Verheißungen“ des sogenannten „Heiligen Krieges“ warnt. Dabei sollen die politischen Fragen des Syrien- und des Palästina-Konfliktes nicht ausgespart werden.
3. Der Internetauftritt soll durch Anzeigen (z.B. AdWords) und zulässige Suchmaschinenoptimierung möglichst weit oben bei Online-Suchdiensten platziert werden.
4. Die Berliner Landeszentrale für politische Bildung soll in diesen Fragen den stärkeren Austausch mit anderen Landeszentralen und der Bundeszentrale für politische Bildung suchen, positive Erfahrungen in die eigene Arbeit übernehmen und gemeinsame Projekte in diesem Bildungsbereich anregen.
5. Die Landeszentrale ist weiter personell und finanziell entsprechend auszustatten, um diesen dringend auszubauenden Arbeitsbereich erfolgreich umzusetzen.

Dem Abgeordnetenhaus ist bis zum 1. März 2020 zu berichten.

Begründung

Jugendliche informieren sich bevorzugt im Internet. Auch Jugendliche, die sich für den Islam im Allgemeinen oder insbesondere für *Islamismus*, *Salafismus*, *Dschihadismus* oder die politischen Konflikte in muslimisch geprägten Ländern im Besonderen interessieren, nutzen das Internet als favorisiertes Informationsmedium.

Schnell geraten auch Jugendliche, die einfach nur die religiösen Grundlagen des Islams ergründen wollen, auf Webseiten, die islamistische und salafistische Islaminterpretationen verbreiten und den sogenannten „Heiligen Krieg“ verherrlichen. Die Islamisten stoßen damit häufig in ein ideelles Vakuum, denn häufig sind die theologischen Kenntnisse der am Islam interessierten Jugendlichen sehr gering. Viele Jugendliche befinden sich in einem Zwiespalt zwischen den kulturellen und religiösen Vorstellungen der Heimatländer ihrer Vorfahren und den in Deutschland gewährten Freiheiten und vorherrschenden Lebensweisen.

Die allermeisten Jugendlichen in Deutschland sprechen zu wenig Arabisch, um sich auf arabischen Internetforen zu informieren. Es ist daher ein deutschsprachiges Angebot notwendig, das den Jugendlichen eine echte und vor allem attraktive Alternative zu den häufig professionell gemachten Internetauftritten mit ihren schnell geschnittenen Videos der Salafisten und Islamisten bietet.

Ein staatliches Angebot wird die von Gewalt und radikaler Stärke faszinierten Jugendlichen nicht erreichen können, da es einen Wettlauf der radikalen Bilder und Aussagen nicht bestehen will und auch nicht bestehen kann. Jugendliche, die aber noch auf der Suche nach ihrem Platz im Leben sind, können durch ein entsprechendes Angebot gestärkt werden, die hier möglichen Chancen zu ergreifen und ein von persönlichen Freiheiten geprägtes Leben in einer demokratischen Gesellschaft zu führen. So gestärkte Jugendliche können in ihren sozialen Gruppen als „Multiplikatoren“ auftreten und den Wortführern einer radikalen religiös geprägten Lebensweise mit Argumenten und gestärkten Überzeugungen entgegentreten.

Dieses staatliche Angebot sollte auch mit Videos arbeiten und alle gängigen Social-Media-Kanäle bedienen. Außerdem sollte es den Mut haben, mit Humor zu arbeiten, um nicht in der Form des von Lorient persiflierten „Telekollegs“ daherkommen.

Die Verführung der in Deutschland lebenden Jugendlichen findet im Internet statt. Mit Broschüren wird der immensen Herausforderung nicht beizukommen sein. Die Qualifizierung und Stärkung Berliner Lehrer ist ein äußerst wichtiger Schritt – wird aber ebenfalls nicht ausreichen. Die Jugendlichen werden in ihrer Freizeit versuchen, das in der Schule gelernte – oder auch Zuhause aufgeschnappte - im Internet abzugleichen. Stoßen Sie dort ausschließlich auf widersprüchliche Aussagen, wird dies die dafür empfänglichen Jugendlichen nur weiter verunsichern und nicht stärken.

Wollen wir diese Jugendlichen nicht an dunkle Kräfte verlieren, brauchen wir – neben vielem anderen – ein für Jugendliche attraktives Online-Angebot, das sie von den Vorzügen eines Lebens in einem aufgeklärten, liberalen und demokratisch verfassten Gemeinwesen überzeugt,

ihre fundamentalen theologischen Fragen korrekt und differenziert beantwortet und sie vor den Gefahren eines Abdriftens in radikale und religiös missbrauchte Gedankenmuster und Lebenswelten warnt.

Berlin, 03. Dezember 2019

Dregger Seibeld Stettner Simon
und die übrigen Mitglieder
der Fraktion der CDU